

Ausgewählte Ergebnisse

Kindertagesbetreuung NRW 2022. Ein indikatorenbasierter [Bericht](#) mit Regionalanalysen und ergänzendem Schwerpunkt zu kommunaler Bedarfsplanung

1. Der Ausbau der Kindertagesbetreuung hält an, flacht in den jüngst zurückliegenden Kindergartenjahren jedoch leicht ab

Mehr als 10.600 Kindertageseinrichtungen wurden im Jahr 2021/22 gemeldet, ein Ausbau um 13 % seit 2013/14. Der jährliche Ausbau an zusätzlichen Einrichtungen in 2021/22 fiel im Vergleich zu den Vorjahren gering aus. Auch in der Kindertagespflege flachte der jährliche Zuwachs zuletzt ab, dennoch ist in der Kindertagespflege insgesamt eine Zunahme seit 2013/14 um 18 % zu beobachten.

2. Immer mehr Einrichtungen mit zusätzlichen Angeboten

Die Angebotsvielfalt von Kindertageseinrichtungen wird weiter ausgebaut. Die Anzahl an Kindertageseinrichtungen, die als Familienzentrum fungieren wächst, ein weiterer Anstieg von plusKITAs und anderen Einrichtungen mit zusätzlichem Sprachförderbedarf ist erkennbar und auch immer mehr Kindertageseinrichtungen bieten Waldkindergartengruppen an. Dies verstärkt die Angebotsvielfalt und kommt vor allem Familien und Kindern zugute, die durch zusätzliche Unterstützungs- und Förderangebote profitieren können.

3. Ausbauintensivierung an Plätzen für unter Dreijährige dringend notwendig

Seit 2013/14 wurden insgesamt 66.000 U3-Plätze geschaffen, eine Steigerung um 45 %. Sowohl in der Kindertagespflege als auch in den Kindertageseinrichtungen ist der Ausbau an U3-Plätzen in den letzten beiden Jahren jedoch langsamer vorangeschritten. Um sowohl Betreuungsbedarfe als auch den Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz in der Kindertagesbetreuung ab dem vollendeten ersten Lebensjahr abzudecken, ist ein weiterer Ausbau an Plätzen für unter Dreijährige in den meisten Jugendamtsbezirken dringend notwendig.

4. Anzahl der Kinder mit Fluchterfahrung steigt

Insgesamt wurden über 19.450 Kinder mit Fluchthintergrund im März 2022 in den Tageseinrichtungen NRWs gemeldet. Während für fast die Hälfte der Kinder mit Fluchterfahrung im März 2022 Syrien als Herkunftsland angegeben wurde und Irak bisher als zweithäufigstes Herkunftsland genannt wurde, hat sich durch die Fluchtbewegung aus der Ukraine die Lage geändert. Bis August 2022 wurden über 2.400 geflüchtete Kinder aus der Ukraine gemeldet. Die Ukraine ist damit das zweithäufigste genannte Herkunftsland der gemeldeten Kinder mit Fluchterfahrung in den Kindertageseinrichtungen NRWs.

5. Verbessertes Personal-Kind-Schlüssel

Bei dem Personal-Kind-Schlüssel, einem zentralen Qualitätsstrukturmerkmal in der Kindertagesbetreuung, kann im Beobachtungszeitraum für alle berichteten Gruppenarten eine Verbesserung verzeichnet werden. Im Kindergartenjahr 2020/21 liegt NRW mit dem Personal-Kind-Schlüssel bundesweiten im Mittelfeld.

6. Deutliche Verbesserung der freigestellten Leitungskapazität

Eine grundlegende Voraussetzung, um den vielfältigen Aufgaben der Leitung gerecht zu werden, ist eine ausreichende zeitliche Kapazität. Die angepasste Finanzierung der Leitungszeit führte in Nordrhein-Westfalen seit dem Kindergartenjahr 2019/20 zu einem deutlichen Ausbau der Leitungskapazitäten in Kindertageseinrichtungen.

7. Bedarfsplanung als Halbtagsstelle

Für mehr als die Hälfte (59 %) der teilnehmenden Jugendämter stand für die Bedarfsplanung in der Kindertagesbetreuung nur ein Stellenanteil bis zu einer Halbtagsstelle zur Verfügung. Vor allem kreisangehörige Gemeinden mit einem eigenen Jugendamt berichteten vergleichsweise häufig von einem geringen Stellenanteil. Demgegenüber wiesen Landkreise am häufigsten Stellenumfänge oberhalb einer Vollzeitstelle auf. Gut ein Drittel der teilnehmenden Jugendämter konnte keine Angaben zu den Stellenumfängen tätigen, da für die Bedarfsplanung keine vertraglich geregelten Personalressourcen fixiert waren.

8. Solide Planungsgrundlage mit Potenzial in der weiteren Ausdifferenzierung der Angebote nach gegebener Sozialstruktur vor Ort

Auswertungen der Einwohnermeldestatistik sowie bestehender Warte- bzw. Anmelde Listen finden in nahezu jeder Bedarfsplanung Anwendung und bilden somit die Grundlage des Planungsprozesses. Daten aus Umfragen bei Eltern, Einrichtungen bzw. freien Trägern, die Verwendung früherer Belegungszahlen und Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung bilden häufig die weitere Basis der Bedarfskalkulation. Informationen zur Sozialstruktur der Bevölkerung fließen in vergleichsweise geringem Maße bereits in die Bedarfsplanung ein.

9. Nach Angaben der teilnehmenden Jugendämter bremsen Ausbauhürden den weiteren Ausbau von Kindertageseinrichtungen zunehmend aus

Die Jugendamtsbezirke berichten – regional unterschiedlich stark – von wachsenden Hürden im Ausbauprozess. Häufig erschweren Verzögerungen im Bauplan, fehlende Grundstücke, fehlendes Baurecht und der Personalmangel den Ausbau. Der jährliche Ausbau der vergangenen Jahre dürfte ohne grundlegende Lösungen für diese Probleme kaum fortzusetzen sein.

Zum Bericht:

<https://www.forschungsverbund.tu-dortmund.de/forschungsfelder/kindertagesbetreuung/aktuelle-projekte/kindertagesbetreuung-nrw/bericht2022/>

Kontakt:

Forschungsverbund DJI/TU Dortmund

Jakob Gossen

Telefon: (0231) 755-5551

E-Mail: jakob.gossen@tu-dortmund.de

Yvonne Queißer-Schlade

Telefon: (0231) 755-8184

E-Mail: yvonne.queisser-schlade@tu-dortmund.de

Lena Afflerbach

Telefon: (0231) 755-90410

E-Mail: lena.afflerbach@tu-dortmund.de